

B.Pol.4
Internationale Organisationen
Wintersemester 2013/14

Prof. Dr. Tobias Lenz

Email tobias.lenz@sowi.uni-goettingen.de
Büro Oec 0.136
Sprechstunde Mittwoch, 13.30-14.30 Uhr, vorherige Anmeldung bei Frau Luft
notwendig unter: sekretariat.lenz@sowi.uni-goettingen.de

Termine und Orte

Do, 24.10.2013	14:00-16:00	Vorbesprechung	VG 1.102
Ab Mi, 11.12.2013	16:00-20:00	Wöchentliche Seminarsitzungen	KWZ 0.602

Kursbeschreibung

Internationale Organisationen wie etwa die Vereinten Nationen, die Weltbank, die Welthandelsorganisation oder die Europäische Union sind inzwischen ein unverzichtbarer Bestandteil internationaler Politik. Sie helfen Staaten bei der Lösung internationaler Krisen, der Regulierung internationaler Handelsströme oder der Verhandlung internationaler Umweltabkommen, überwachen die Verbreitung von Atomtechnologie, stellen wissenschaftliche Expertise zur Verfügung und dienen als Verhandlungsforum für internationale Techniknormen. Sie verfolgen somit eine Vielzahl von Aufgaben in ganz unterschiedlichen Politikfeldern.

Dieses Begleitseminar führt in die politikwissenschaftliche Analyse internationaler Organisationen (IOs) ein. Anhand konkreter Beispiele lernen wir typische Fragestellungen kennen sowie verschiedene theoretische Ansätze, um diese Fragen zu beantworten: Warum gründen Staaten IOs? Wie sind IOs aufgebaut? Welche Auswirkungen haben IOs auf die internationale Politik? Sind IOs mächtig? Und worauf gründet sich ihre Legitimität? Darüber hinaus greifen wir regelmäßig aktuelle Entwicklungen bei internationalen Organisationen auf und versuchen diese anhand bereits gelernter Ansätze und Konzepte zu verstehen.

Lernziele

In diesem Seminar lernen Studierende:

- Ursache, Funktionsweise und Auswirkungen ausgewählter internationaler Organisationen strukturiert zu beschreiben
- Die wichtigsten theoretischen Ansätze der Internationalen Beziehungen auf die Analyse internationaler Organisationen anzuwenden

- Normative Argumente über die Legitimität und Wünschbarkeit internationaler Organisation kritisch zu bewerten
- Politikwissenschaftliche Inhalte und Argumente knapp und präzise zu präsentieren.

Formale Anforderungen

Das Modul B.Pol.4 ‚Einführung in die Internationalen Beziehungen‘, das aus der Einführungsvorlesung und diesem Begleitseminar besteht, schließt mit einer Klausur ab. Diese enthält eine Erörterungsfrage zum Thema des Seminars.

Die Abschlussklausur findet am Montag, den 10. Februar 2014 zwischen 12.00 und 14.00 Uhr in ERZ 0.120 (Hochhaus am Waldweg 26) statt. Denken sie daran, sich rechtzeitig über FlexNow anzumelden!

Seminarorganisation

Das Seminar basiert – ganz klassisch – auf der Lektüre und Diskussion der vorgegebenen Literatur. Jedoch lockern wir den ‚traditionellen‘ Ablauf durch Gruppenarbeiten, verschiedene Präsentationsformen der Studierenden und Impulsreferate des Dozenten auf. Nichtsdestotrotz: unabdingbare Voraussetzung für ein gelingendes Seminar ist, dass Studierende zur Vorbereitung die vorgegebenen Texte lesen und zu durchdringen suchen, und sich anschließend aktiv an der Semindiskussion beteiligen.

Die zu lesenden Texte werden als pdf-Dateien im StudIP verlinkt oder direkt zur Verfügung gestellt. Wenn möglich, werden deutschsprachige Texte gelesen; da die Literatur zu internationalen Organisationen jedoch stark anglo-amerikanisch geprägt ist, sind viele wichtige Texte in englischer Sprache verfasst. Zu jeder Sitzung gibt es eine oder mehrere Leitfragen, die die Lektüre der Texte und die Diskussion im Seminar strukturieren. Neben dem Exzerpieren der Texte als solches ist es also sinnvoll, Stichpunkte zu diesen Fragen zu notieren. Indem die Texte auf konkrete Fragen hin gelesen werden, ist es leichter, sie zu verstehen. Vermerken sie sich auch Unklarheiten und Verständnisfragen! Da das Seminar aus Doppelsitzungen besteht, ist der wöchentliche Leseaufwand höher als in herkömmlichen Seminaren. Es ist deswegen wichtig, frühzeitig mit dem Lesen zu beginnen und dieses gut zu planen.

Die vorgegebene Literatur ist aufgeteilt in drei Kategorien. Die *Pflichtlektüre* – etwa 30 bis 50 Seiten pro Sitzung – ist für alle Studierenden verpflichtend und wird stichprobenartig kontrolliert. Zu mehreren Sitzungen gibt es *Anwendungsbeispiele*, also Texte, die abstrakte theoretische Argumente auf konkrete empirische Beispiele anwenden. Dadurch werden diese greifbarer, lebendiger. Sie stellen herausragende Beispiele der theoriegeleiteten Analyse internationaler Organisationen dar. Studierende sollen einen Eindruck davon erhalten. Wenn nicht anderweitig vermerkt, wird deswegen geraten, ein Anwendungsbeispiel pro Sitzung querzulesen. Darüber hinaus ist zu manchen Sitzungen *ergänzende Literatur* vermerkt, die der Vertiefung eines Themas dient. Diese ist freiwillig.

Themenübersicht

Sitzung 1 Vorberechnung

Teil 1: Einführung in internationale Organisationen

Sitzung 2 ‚Markt der internationalen Organisationen‘ (s.u.)

Sitzung 3 Einführung in die politikwissenschaftliche Analyse internationaler Organisationen

Teil 2: Theoretische Grundlagen zur Analyse internationaler Organisationen

Sitzung 4 Interdependenz und internationale Kooperation

Sitzung 5 Institutionalistisch-funktionalistische Ansätze

Sitzung 6 Realistische Ansätze

Sitzung 7 Konstruktivistische Ansätze

Sitzung 8 Anwendung der Theorieansätze

Sitzung 9

Teil 3: Auswirkungen internationaler Organisationen

Sitzung 10 Sicherheit (Beispiel UN, ECOWAS)

Sitzung 11 IOs als eigenständige Akteure? (Beispiel UN)

Sitzung 12 Menschenrechte (Beispiel Europarat)

Teil 4: Normative Aspekte internationaler Organisationen

Sitzung 13 Legitimität

Sitzung 14 Abschlussdiskussion und Evaluation

Vorbereitende und Überblicksliteratur

Inzwischen gibt es eine große Anzahl an Einführungswerken in die Analyse internationaler Organisationen. Die meisten davon sind englischsprachig, allerdings gibt es auch einige nützliche deutschsprachige Werke. Als Einführungs- und Überblickswerke kann ich folgende Bücher empfehlen:

- Rittberger, Volker, Zangl, Bernhard und Andreas Kruck (2013) *Internationale Organisationen*. Heidelberg: Springer, 4. Auflage.
- Freistein, Katja und Julia Leininger (Hrsg.) (2012) *Handbuch Internationale Organisationen*. München: Oldenbourg.
- Hurd, Ian (2010) *International Organizations: Politics, Law and Practice*. Cambridge: Cambridge University Press.

„Markt der internationalen Organisationen“ (11. Dezember 2013)

In der zweiten Sitzung am 11. Dezember veranstalten wir einen „Markt der internationalen Organisationen“, auf dem Kleingruppen jeweils eine internationale Organisation (IO) vorstellen. IOs können weitgehend frei gewählt werden. Dopplungen sollten jedoch vermieden werden und folgende IOs sollten abgedeckt sein: Vereinte Nationen, Europäische Union, Nordatlantikpakt-Organisation (NATO), Weltbank, Welthandelsorganisation und Europarat. Zwischen der ersten und zweiten Sitzung haben die Kleingruppen mehrere Wochen Zeit, „ihre“ IO kennenzulernen und die Präsentation vorzubereiten. Diese besteht aus einem max. anderthalbseitigen Handout, einem vierminütigen Kurzvortrag sowie einem Poster als visuelle Hilfe. Der Vortrag wird von **einer Person** gehalten werden, die die Gruppe gemeinsam bestimmt. Die Handouts sollen **bis Freitag, den 6. Dezember 2013**, im StudIP hochgeladen werden.

Die Vorstellung erfolgt anhand der folgenden sieben Kriterien:

- Gründungszeit und -anlass, Ziel: Welches Kooperationsproblem versucht die IO zu lösen?
- Mitgliedschaft (Anzahl der Mitglieder, geographische Verteilung, wichtigste Staaten)
- Haupttätigkeitsfelder, wichtigste Aktivitäten
- Institutioneller Aufbau und Entscheidungsfindung: Was sind die relevanten Organe in den drei „klassischen“ Funktionsbereichen des Regierens Legislative, Exekutive und Judikative, und wie setzen sie sich zusammen? Wie treffen die Legislativ-Organen Entscheidungen (einstimmig, mehrheitlich)?
- Meilensteine in der Entwicklung/wichtigste Reformen (max. 3)
- Größter Erfolg und größter Misserfolg der Organisation
- Aktuelles Medienecho: wann und in welcher Form war die Organisation das letzte Mal in den Medien?

Dieser „Markt“ dient dazu, eine solide empirische Grundlage für das Seminar zu legen. So fällt es uns anschließend leichter, anhand konkreter Beispiele in die politikwissenschaftliche Analyse solcher Organisationen einzusteigen und abstrakte theoretische Konzepte während des Kurses mit konkreten Beispielen zu illustrieren. In der Abschlussklausur werden ebenfalls Beispiele verlangt.

Als Grundlage für die Vorstellung können u.a. folgende Quellen dienen: die Webseite der jeweiligen Organisation, ihre völkerrechtlichen Verträge (zumindest den Gründungsvertrag sollten sie sich einmal anschauen), die o.g. Übersichtswerke, andere Handbücher zu dem Thema, Nachschlagewerke und Spezialliteratur zu den jeweiligen Organisationen.

Seminarplan

24. Oktober: Vorbesprechung

Sitzung 1: Überblick und Formalia

In dieser Sitzung gebe ich einen Überblick über das Seminar, die behandelten Themen und seine Organisation. Außerdem verteilen wir Aufgaben für den ‚Markt der internationalen Organisationen.‘

11. Dezember: Einführung

Sitzung 2: ‚Markt der internationalen Organisationen‘

In dieser Sitzung machen wir uns mit verschiedenen internationalen Organisationen vertraut, indem Kleingruppen jeweils eine Organisation vorstellen (siehe Einleitungstext oben). Anschließend vergleichen wir die vorgestellten Organisationen in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Dadurch nähern wir uns typischen Fragestellungen ihrer politikwissenschaftlichen Analyse, die den weiteren Kurs strukturieren.

Sitzung 3: Einführung in die politikwissenschaftliche Analyse internationaler Organisationen

In dieser Sitzung steigen wir ein in die politikwissenschaftliche Analyse internationaler Organisationen. Wir beschäftigen uns mit ihrer historischen Entwicklung, diskutieren verschiedene konzeptuelle Unterscheidungen zu ihrer Klassifikation und lernen typische Fragestellungen kennen. Das im ‚Markt der internationalen Organisationen‘ erworbene empirische Wissen dient dabei als Grundlage.

Leitfragen:

- ❖ Wie haben sich internationale Organisationen historisch entwickelt? Warum?
- ❖ Wie lassen sich internationale Organisationen klassifizieren?
- ❖ Was sind zentrale Fragestellungen der politikwissenschaftlichen Analyse internationaler Organisationen?

Pflichtlektüre:

- Rittberger, Volker, Zangl, Bernhard und Andreas Kruck (2013) *Internationale Organisationen*. Heidelberg: Springer, 4. Auflage, NUR S. 19-25 und Kapitel 3 (S. 49-81).
- Peters, Dirk, Freistein, Katja und Julia Leininger (2012) ‚Theoretische Grundlagen zur Analyse Internationaler Organisationen‘, in: Freistein, Katja und Julia Leininger (Hrsg.) *Handbuch Internationale Organisationen*. München: Oldenbourg, NUR S. 16-18 (Abschnitt 3).
- Schimmelfennig, Frank (2008) *Internationale Politik*. Paderborn: Ferdinand Schöningh, NUR Kapitel 2 (S. 40-58).

18. Dezember: Grundlagen der theoretischen Analyse internationaler Organisationen

Sitzung 4: Interdependenz und internationale Kooperation

In dieser Sitzung legen wir die Grundlagen für die theoretische Analyse internationaler Organisationen. Diese sind eine besonders stark institutionalisierte Form internationaler Zusammenarbeit zwischen Staaten. Um zu verstehen, warum Staaten bestimmte internationale Organisationen mit spezifischen Organen/Funktionen etc. schaffen, müssen wir erst verstehen, warum sie überhaupt miteinander kooperieren. Der Begriff der Interdependenz ist hierzu zentral. Er beschreibt einen Zustand der wechselseitigen Abhängigkeit zwischen Staaten, in dem kein Staat seine Ziele durch unilaterales Handeln erreichen kann.

Leitfragen:

- ❖ Wie hängen Interdependenz und internationale Kooperation zusammen?
- ❖ Inwiefern *bedingt* Interdependenz die Zusammenarbeit zwischen Staaten?

Pflichtlektüre:

- Keohane, Robert und Joseph Nye (1977) *Power and Interdependence: World Politics in Transition*. New York: Longman, NUR Kapitel 1 und 2.

Zum besseren Verständnis kann folgender Text herangezogen werden. Er ersetzt jedoch nicht die Lektüre des Originals!

Spindler, Manuela (2007) ‚Robert O. Keohane/Joseph S. Nye, Power and Interdependence: World Politics in Transition, Boston 1977‘, in: Kailitz, Steffen (Hrsg.) *Schlüsselwerke der Politikwissenschaft*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 205-209.

Ergänzende Literatur

- Baldwin, David (1980) ‚Interdependence and Power: A Conceptual Analysis‘, *International Organization* 34(4): 471-506.
- Moravcsik, Andrew (1996) ‚Robert Keohane: Political Theorist‘, in: Milner, Helen und Andrew Moravcsik (Hrsg.) *Power, Interdependence, and Nonstate Actors in World Politics*. Princeton: Princeton University Press, 243-264 [online verfügbar].

Sitzung 5: Institutionalistisch-funktionalistische Ansätze

In dieser Sitzung lernen wir die Gruppe institutionalistisch-funktionalistischer Ansätze näher kennen, die die politikwissenschaftliche Debatte um internationale Kooperation und internationale Organisationen bis heute dominieren. Sie bilden den Ausgangspunkt für das Verständnis alternativer Ansätze. Institutionalistisch-funktionalistische Ansätze erklären die Entstehung und Dynamik internationaler Organisationen von ihren (antizipierten) Funktionen her. Das zentrale Argument lautet: Institutionen übernehmen Aufgaben, die es Staaten zum Vorteil aller erlauben, miteinander zu kooperieren. Versuchen sie dieses Argument in den Texten wiederzuerkennen und nachzuvollziehen.

Leitfragen:

- ❖ Welche Aufgaben übernehmen internationale Organisationen für Staaten? Warum können Staaten diese Aufgaben nicht selbst wahrnehmen?
- ❖ Was sind die zentralen Begriffe einer institutionalistisch-funktionalistischen Analyse internationaler Organisationen?

Pflichtlektüre:

- Keohane, Robert (1988) ‚International Institutions: Two Approaches‘, *International Studies Quarterly* 32(4): 379-396.
[den Abschnitt zu ‚reflective approaches‘ (S. 389-393) können sie auslassen!]
- Snidal, Duncan und Kenneth Abbot (1998) ‚Why States Act through Formal International Organizations‘, *Journal of Conflict Resolution* 42(1): 3-32.

Anwendungsbeispiele (überfliegen Sie einen der aufgeführten Texte):

- Moravcsik, Andrew (1991) ‚Negotiating the Single European Act: National Interests and Conventional Statecraft in the European Community‘, *International Organization* 45(1): 19-56.
- Simmons, Beth (1993) ‚Why Innovate? Founding the Bank of International Settlements‘, *International Organization* 45(3): 361-405.

Ergänzende Literatur:

[die folgenden Werke geben einen Überblick über die in dieser und den nächsten beiden Sitzungen behandelten theoretischen Ansätze]

- Peters, Dirk, Freistein, Katja und Julia Leininger, (2012) ‚Theoretische Grundlagen zur Analyse Internationaler Organisationen‘, in: Freistein, Katja und Julia Leininger (Hrsg.) *Handbuch Internationale Organisationen*. München: Oldenbourg, 3-27.
- Rittberger, Volker, Zangl, Bernhard und Andreas Kruck (2013) *Internationale Organisationen*. Heidelberg: Springer, 4. Auflage, Kapitel 2.
- Martin, Lisa und Beth Simmons (2013) ‚International Organizations and Institutions‘, in: Carlsnaes, Walter, Risse, Thomas und Beth Simmons (Hrsg.) *Handbook of International Relations*. London: Sage, 2. Auflage, 326-351.

8. Januar: Kritik am institutionalistisch-funktionalistischen Ansatz internationaler Organisationen

Sitzung 6: Realistische Ansätze

In dieser Sitzung lernen wir realistische Ansätze zur Erklärung internationaler Organisationen kennen. Diese gehen davon aus, dass die Verteilung der Machtressourcen zwischen Staaten die fundamentale Determinante internationaler Politik ist. In dieser Deutung bleibt nur eingeschränkt Spielraum für stabile Formen internationaler Kooperation, etwa in Form internationaler Organisationen. Deswegen ist sie skeptisch gegenüber den Argumenten institutionalistisch-funktionalistischer Ansätze. Versuchen sie diese Kritik nachzuvollziehen und bilden sie sich anhand einzelner internationaler Organisationen eine Meinung, wie plausibel ihnen diese Kritik erscheint.

Leitfragen:

- ❖ Welche Annahmen oder Aussagen institutionalistisch-funktionalistischer Ansätze kritisieren realistische Ansätze? Welche alternativen Annahmen bzw. Aussagen stellen sie ihnen gegenüber?
- ❖ Denken sie an konkrete internationale Organisationen. Inwiefern sehen sie Hinweise auf die Plausibilität realistischer Ansätze?

Pflichtlektüre:

- Mearsheimer, John (1994/95) ‚The False Promise of International Institutions‘, *International Security* 19(3): 5-49.

Anwendungsbeispiele (überfliegen Sie einen der aufgeführten Texte):

- Rosato, Sebastian (2012) ‚Europe’s Troubles: Power Politics and the State of the European Project‘, *International Security* 35(4): 45-86.
- Gruber, Lloyd (2001) ‚Power Politics and the Free Trade Bandwagon‘, *Comparative Political Studies* 34(7): 703-741.
- Krasner, Steven (1991) ‚Global Communications and National Power: Life on the Pareto Frontier‘, *World Politics* 43(3): 336-366.

Sitzung 7: Konstruktivistische Ansätze

In dieser Sitzung beschäftigen wir uns mit konstruktivistischen Ansätzen, die ihren Ursprung in der Soziologie haben und in Abgrenzung zu institutionalistisch-funktionalistischen und realistischen Ansätzen entstanden sind. Sie lehnen den materialistischen Ausgangspunkt der beiden anderen Ansätze ab und rekurrieren auf die Rolle immaterieller Faktoren wie Ideen, Normen und Identitäten. Sie sind in ihrer Bandbreite an Erklärungsfaktoren deutlich heterogener als die anderen beiden Ansätze, aber ihre zentrale Aussage lautet in etwa: die Erklärung internationaler Organisationen setzt voraus, dass wir die internationaler Kooperation zugrundeliegenden intersubjektiven Verständnisse der beteiligten Akteure verstehen.

Leitfragen:

- ❖ Welche Annahmen oder Aussagen rationalistischer Ansätze kritisieren konstruktivistische Ansätze? Welche alternativen Annahmen bzw. Aussagen stellen sie ihnen gegenüber?
- ❖ Inwiefern lassen sich internationale Organisationen besser als Ausdruck gemeinsamer Werte und Überzeugungen denn als Mittel zur Lösung konkreter Probleme deuten?

Pflichtlektüre:

- Rittberger, Volker, Zangl, Bernhard und Andreas Kruck (2013) *Internationale Organisationen*. Heidelberg: Springer, 4. Auflage, NUR S. 39-45 (‘Die konstruktivistische Schule’).
- Keohane, Robert (1988) ‚International Institutions: Two Approaches‘, *International Studies Quarterly* 32(4), NUR S. 389-393 (Abschnitt zu ‚reflective approaches‘).

Anwendungsbeispiele (LESEN Sie einen der aufgeführten Texte):

- Hemmer, Christopher und Peter Katzenstein (2002) ‚Why is There No NATO in Asia? Collective Identity, Regionalism, and the Origins of Multilateralism‘, *International Organization* 56(3): 575-607.

- Grugel, Jean (2007) ‚Democratization and Ideational Diffusion: Europe, Mercosur, and Social Citizenship‘, *Journal of Common Market Studies* 45(1): 43-68.
- Rother, Stefan (2012) ‚Wendt Meets East: ASEAN Cultures of Conflict and Cooperation‘, *Cooperation and Conflict* 47(1): 59-67.

15. Januar: Anwendung

Sitzung 8 und 9: Praktische Anwendung der Theorieansätze

In dieser Sitzung wenden wir die drei großen Theorieansätze – Funktionaler Institutionalismus, Realismus und Konstruktivismus – auf konkrete Fallbeispiele an. Dazu erarbeiten wir in Gruppen konkrete Ansatzpunkte für die jeweilige Erklärung der ihnen bekannten internationalen Organisation und evaluieren ihre Plausibilität. Dabei picken sie sich als Gruppe einen spezifischen Aspekt der Organisation heraus – etwa ihre Entstehung, eine spezielle Reform oder ein bestimmtes institutionelles Merkmal (etwa Mitgliedschaft, Abstimmungsregeln oder Kompetenzen eines zentralen Organs) – und evaluieren die drei Ansätze in Bezug darauf im Vergleich. Ziel ist es, eine begründete Aussage darüber zu formulieren, welche der drei Theorieansätze den gewählten Aspekt am besten plausibilisiert. Der als Pflichtlektüre genannte Text ist ein sehr schönes Beispiel für die theoriegeleitete Analyse von IOs. Er gibt ihnen einen Eindruck davon, wie eine solche Analyse aussehen kann.

Pflichtlektüre:

- Solingen, Etel (2008) ‚The Genesis, Design and Effects of Regional Institutions: Lessons from East Asia and the Middle East‘, *International Studies Quarterly* 52(2): 261-294.

22. Januar: Auswirkungen internationaler Organisationen

Nachdem wir uns in den vorhergehenden Sitzungen primär mit der Entstehung und dem Aufbau internationaler Organisationen beschäftigt haben, wenden wir uns nun ihren Auswirkungen zu. Formaler ausgedrückt, wir behandeln IOs nun nicht mehr als abhängige Variable, die es zu erklären gilt, sondern als unabhängige Variable, die selbst Effekte induziert. Staaten gründen IOs mit einer bestimmten Absicht: sie wollen dadurch Kooperationsziele erreichen, die sie ohne die Organisation nicht gedenken erreichen zu können. Inwiefern erreichen IOs ihre Ziele? Welche Gründe gibt es, dass sie dies nicht tun? In diesem Themenblock wollen wir uns diesen Fragen exemplarisch zuwenden.

Sitzung 10: Sicherheit

In dieser Sitzung beschäftigen wir uns mit der Frage nach der Sicherheit von Staaten, einem der grundlegenden Probleme der internationalen Beziehungen. Das Sicherheitsdilemma, das aus der anarchischen Struktur des internationalen Systems resultiert, macht Kooperation in diesem Bereich besonders schwierig. Organisationen spielen bei der Frage der internationalen Sicherheit eine große Rolle. Wir beschäftigen uns hier mit dem System kollektiver Sicherheit der

Vereinten Nationen sowie seiner regionalen Manifestation in Westafrika, der Wirtschaftsgemeinschaft für Westafrika (ECOWAS).

Leitfragen:

- ❖ Was zeichnet ein System der kollektiven Sicherheit, wie es die Vereinten Nationen und ECOWAS praktizieren, aus? Wie effektiv ist es?
- ❖ Wie beurteilen verschiedene theoretische Ansätze die Stärken und Schwächen des Systems? Unter welchen Bedingungen *könnte* es effektiv(er) sein?

Pflichtlektüre:

- Rittberger, Volker, Zangl, Bernhard und Andreas Kruck (2013) *Internationale Organisationen*. Heidelberg: Springer, 4. Auflage, NUR Unterkapitel 8.1 von Kapitel 8 (S. 146-162).
- Hartmann, Christof (2010) ‚Die ECOWAS als regionale Ordnungsmacht Westafrikas?‘ *Die Friedens-Warte* 85(1/2): 177-197. [Der wichtigste Teil ist Teil 3 (S. 182-189); der Rest, insbesondere die Abschnitte *davor*, dienen dem besseren Verständnis der Organisation und des Kontext.]

Sitzung 11: IOs als eigenständige Akteure?

IOs bestehen maßgeblich aus internationalen Verwaltungsstäben. Die Europäische Kommission hat zum Beispiel über 20,000 Beschäftigte, die Vereinten Nationen beschäftigen mehr als 100,000 Menschen in der ganzen Welt, die Weltgesundheitsorganisation zählt immerhin noch über 6,000 Mitarbeiter. Ihnen obliegt die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit den Mitgliedsstaaten das Mandat der Organisation umzusetzen und die beabsichtigten Aktivitäten durchzuführen. In dieser Sitzung beschäftigen wir uns mit ihrer Rolle, ihrem Einfluss und ihrer institutionellen Eigenlogik.

Leitfragen:

- ❖ Inwiefern sind internationale Verwaltungsstäbe eigenständig handelnde Akteure? Üben sie Macht aus? Ordnen sie verschiedene Positionen den drei großen Theorieansätzen zu, die wir kennengelernt haben (funktionaler Institutionalismus, Realismus und Konstruktivismus).
- ❖ Ist die Fallstudie von Barnett und Finnemore (2004) ein überzeugendes Beispiel für den autonomen Einfluss internationaler Verwaltungsstäbe?

Pflichtlektüre:

- Barnett, Michael und Martha Finnemore (1999) ‚The Politics, Power, and Pathologies of International Organizations‘, *International Organization* 53(4): 699-732, NUR Teile 1 und 2 (S. 702-715).
- Barnett, Michael und Martha Finnemore (2004) *Rules for the World: International Organizations in Global Politics*. Cornell: Cornell University Press, Kapitel 5 (S. 121-155).

29 Januar: Auswirkungen und normative Aspekte

Sitzung 12: Menschenrechte

Der Schutz von Menschenrechten ist inzwischen ein zentrales Anliegen verschiedener internationaler Organisationen. Menschenrechtsorganisationen unterscheiden sich von internationalen Organisationen in anderen Bereichen wie etwa Sicherheit, Wirtschaft oder Umwelt, als dass sie nicht die Beziehungen zwischen Staaten regeln, sondern zwischen Staaten und ihren eigenen Bürgern. Menschenrechtsorganisationen werden deswegen häufig als ‚Rätsel internationaler Kooperation‘ bezeichnet, da ihnen keine ‚offensichtliche‘ Interdependenz zugrunde liegt. Diese Sitzung beschäftigt sich also mit einem ‚Sonderfall‘ institutionalisierter internationaler Kooperation am Beispiel des Europarates.

Leitfragen:

- ❖ Ist der Europarat ein effektives Regime zum Schutz der Menschenrechte? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
- ❖ Welche Konsequenzen ergeben sich aus den verschiedenen Erklärungsansätzen für die Effektivität internationaler Menschenrechtsregime allgemein? Wie gut können sie Rolle des Europarates erklären?

Pflichtlektüre:

- Rittberger, Volker, Zangl, Bernhard und Andreas Kruck (2013) *Internationale Organisationen*. Heidelberg: Springer, 4. Auflage, NUR Kapitel 11 (S. 232-251).

Ergänzende Literatur:

- Moravcsik, Andrew (2000) ‚The Origins of Human Rights Regimes: Democratic Delegation in Postwar Europe‘, *International Organization* 54(2): 217–252.
- Simmons, Beth (2009) *Mobilizing for Human Rights: International Law in Domestic Politics*. Cambridge: Cambridge University Press, Kap. 2 & 5–8.

Sitzung 13: Politisierung

Lange Zeit waren internationale Organisationen der breiten öffentlichen Wahrnehmung weitgehend entzogen; sie operierten häufig in relativer ‚Dunkelheit.‘ Das hat sich vielfach geändert. Heute sind viele IOs politisiert. In dieser Sitzung beschäftigen wir uns mit dem Begriff der ‚Politisierung‘, ihren Ursachen und Konsequenzen.

Leitfragen:

- ❖ Worin liegen die Ursachen für die verstärkte Politisierung internationaler Organisationen?
- ❖ Wie ist der Trend zur Politisierung internationaler Organisationen normativ zu werten?

Pflichtlektüre:

- Matthias Ecker-Ehrhardt und Michael Zürn (2013) ‚Die Politisierung der Weltpolitik‘, in: Zürn, Michael und Matthias Ecker-Ehrhardt (Hrsg.) *Die Politisierung der Weltpolitik: Umkämpfte internationale Organisationen*. Berlin: Suhrkamp Verlag, S. 335-367.

Ergänzende Literatur:

- Keohane, Robert, Macedo, Stephen und Andrew Moravcsik (2009) ‚Democracy-Enhancing Multilateralism‘, *International Organization* 63(1): 1-31.
- Gartzke, Erik und Megumi Naoi (2011) ‚Multilateralism and Democracy: A Dissent Regarding Keohane, Macedo, and Moravcsik‘, *International Organization* 65(3): 589-598.

5. Februar: Abschluss

Sitzung 14: Abschlussdiskussion und Evaluation (16.00-18.00 Uhr!)

In dieser Sitzung wollen wir das Seminar inhaltlich Revue passieren lassen und noch ausstehende Fragen klären. Ich werde ein paar Sätze zur Klausur sagen und wir werden das Seminar formal evaluieren.